**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 2 (1886)

Heft: 5

**Artikel:** Anleitung zu einer einfachen Handwerker-Buchführung [Fortsetzung]

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-577807

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 28.10.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die zweite Methode ift die haltbarfte, allerdings auch theuerste, mahrend die erftere bei nicht zu feuchten Banden sich gut bewährt."

Im Anschluß an diese beiden Berfahren wollen wir nochmals ein dem Buchhändler herrn M. hueber in Schrobenhausen patentirtes Berfahren mittheilen.

Nach dem betreffenden Berfahren werden dunne Fournierftreifen, jogenannte Schuhmacherspäne, aus Buchen- oder Föhrenholz, von zirfa 2 mm Stärfe, etwa 8 cm Lange und etwa 8 cm Breite zuerft fenfrecht in den Gden, dann magrecht die glatte Seite ftets nach innen, an die Band genagelt, und zwar fo, daß das Ende des vorhergehenden Spanes gleichzeitig mit dem darauf folgenden Unfange des nachfolgenden geftiftet wird. Die wagrecht zu legenden Spane find unter den fenfrechten anzubringen. Erftere follen abwärts in Abständen von ca. 8 cm gelegt werden.

Wenn auf diese Urt die ganze Wand oder ein Fleck derselben bespänt ift, wird die Flache mit Tapeziererleinwand in senfrechter Richtung straff überspannt und die Leinwand mit Nägeln befestigt. Die Leinwand wird dabei mit ihren Randern nur aneinanderftogend gelegt, fo daß feine Bulften entftehen. Die Leinwand darf nur auf den Spanen befestigt werden. Ranten von Fenfter= oder sonftigen Nischen muffen mit Spanen eingehüllt werden. Ueber die fo bergeftellte Berfleidung der Mauer wird schließlich, wie üblich, Makulatur u. dgl. und dann die Tapete darüber gezogen. Um Sockel ift es gut, eine Bordure oder ein Stabchen zum Schutze der Tapeten und der Hohlspannung anzubringen. Wenn es fich nur um einzelne Wandtheile handelt, foll die Bertäfelung mindeftens 20-25 cm über die feuchte Stelle hinausragen und die Leinwand noch weitere 5 cm über die Bertäfelung, letteres um Rippen zu vermeiden. Bei stellenweiser Hohlspannung empfiehlt sich dunnere Tapcziererleinwand. Zu bemerken ist noch folgendes: Die Mauer, an welcher Hohlspannung angebracht wird, muß von jeder Tapete frei gemacht werden, da diese Reste faulen. Die Umhüllung der Eden geschieht dadurch, daß die Fourniere an den Ecten zusammenftogen, so daß die Fourniere an der Maner aufliegen fann. Sinfichtlich der Makulatur werden mehrere Blätter, fett eingeschmiert, bereit gehalten, damit sie weich werden und sich beim Unwischen strecken, jo daß fie troden vollfommen ftramm anliegen. Diefelben muffen gut übereinander anschließen. Nur auf trocene Makulatur foll die Tapete gebracht werden, und um fie gu trocknen, fann man auch etwas heizen oder Fenfter öffnen. Die Breite des Rupfen soll nicht viel über 80-90 cm haben. Das Berfahren ift patentirt und ertheilt der Batentinhaber, M. Sueber, Buchhandler in Schrobenhausen (Bagern), jede nahere Austunft.

(Rachbrud verboten.)

# Unleitung zu einer einfachen Handwerfer-**Buchführung.** (In 5 Briefen. — Bon Ch. St.)

Wenn Du das Hauptbuch aufmerkfam betrachteft, fo muffen Dir 2 Buntte auffallen, die ich Dir noch nicht erflarte: Einmal die beiden Bortchen "an" und "für", die zwar der doppelten Buchhaltung entnommen find, aber auch in der einfachen Buchführung degwegen gebraucht werden, um Soll und Saben schneller von einander unterscheiden gu fonnen; denn vor alle Goll-Boften fommt das Wortchen "an" und für alle Saben-Boften das Wörtchen "für" ju ftehen.

Zweitens muß ich Dir fagen, wozu die Rolonne, auf welcher es oben heißt "Tagebuch-Seite", ba ift. 3mar verrath Dir dies das Wort Tagebuch-Seite, welches fagt, in diese Rolonne muffe diejenige Bahl der Tagebuch-Seite, auf welcher der Boften verzeichnet fei, gefett werden. Glaubft Du, daß dies etwas nügt? Ja freilich; angenommen 3. B., Du habest dem Buchbinder Alein ziemlich viele Artikel an einem Tage geliefert, so schreibst Du dieselben natürlich alle speziell in ein Tagebuch, jummirft fie nachher und schreibst nur die Summe in das hauptbuch. Will Rlein bezahlen, und möchte gern wiffen, wie es möglich fet, daß er eine fo große Summe schulde, jo fiehst Du im Hauptbuch (wo nur die Summe verzeichnet ift), auf welcher Seite des Tagebuches für ihn Alles speziell geschrieben fteht, und bist bann im Stande, ihm Boftli für Boftli gu nennen und

Sinten im Sauptbuch findest Du ein Register (in diesem Formular ift es zwar nicht, Du kannft es Dir ja leicht vorstellen), in welchem alle Posten des Hauptbuches (d. h. alle Geschäftsfreunde) gewöhnlich nach den Anfangs: buchstaben der Beschlechtsnamen fo registrirt find, daß zuerft der Geschlechtsname, dann der Taufname, dann der Wohnort und endlich die Bahl der Sauptbuchseite, auf welcher seine Rechnung fteht, niedergeschrieben werden.

Und nun? Wie tief ftectft Du noch in Deinem Labyrinth? Deine Tagebuchpoften find nun alle im Sauptbuch eingeschrieben und zwar diejenigen jedes einzelnen Geschäftsfreundes ichon bei einander. Fragt Dich nun einer Deiner Runden, 3. B. der Ochsenwirth Müller, wie viel er Dir schulde, so nimmst Du bas Hauptbuch, schlägst bas Register auf — wo er unter dem Buchstaben M. eingeschrieben ift - fiehft ba, daß er auf Scite & feine Rechnung hat, und fagft ihm nun mit ftiller Freude über Deine gute Buchhaltung:

Fr. 40. — schuldest Du mir seit 1. Januar 1870, , 4. , 1870, , 6. . 1870 " 3. 50 " 1. 40 und

Du denkst nun vielleicht, das Tagebuch sei gar nicht nöthig, man fonne ja jeden Poften unmittelbar in's Sauptbuch einschreiben. Da muß ich Dich aber auf zwei Buntte aufmertfam machen. Erftens fann manchmal, wie schon gefagt, furzweg die Summe mehrerer Boften in das Sauptbuch eingeschrieben und dadurch im Hauptbuch Raum er= fpart werden, und zweitens ift es vor Allem wichtig, menigstens ein Buch zu haben, in welches jeder Posten rein und fauber eingetragen wird; dazu braucht es aber Beit und Ruhe, die Dir im Drange der Beichafte oft mangeln. Bei Prozeffen und Reflamationen fann Dir nur ein fanber geschriebenes Buch nüten.

#### Bierter Brief

Es bleibt mir noch übrig, den Zweck und die Ginrichtung des Raffa-Buches zu erflären. Das Raffabuch der einfachen Buchhaltung dient ausschließlich zur Kontrolirung aller Geldgeschäfte. Die Gin= nahmen kommen im Kaffabuch in's Soll und die Ausgaben in's Haben. Du ersiehst hieraus, daß die Kaffe als Berfon, mit der man in Geschäften fieht, betrachtet wird. Bon dieser Unschauungsweise darfft Du nie abgeben, felbft wenn Dein Beldvorrath nur in einem alten Strumpf verforgt würde.

Bei Eröffnung Deiner Bucher, am 1. Januar 1870, hatteft Du jedenfalls etwelche Baarichaft irgendwo verforgt; ich nehme an Fr. 170 .- (Boften 1). Wenn wir das Tagebuch durchgehen, jo finden wir, daß ferner folgende Boften unferes Geschäftes in das Raffabuch gehören:

(Boften 2.) Um 7. Januar bezahlte Dir Zündt, Kaufmann baselbft, Fr. 72.—. (Der Rabatt wird in ber Raffa gar nicht bemerkt, weil er mit derselben nichts zu

Haben

thun hat.) — (Posten 3.) Um 8. Januar bezahltest Du dem Reisenden des Herrn Burthard in Basel Fr. 18.92. — (Bosten 4.) Am 11. Januar bezahlte Dir Metger Kreis daselbst baar Fr. 30.70. — (Bosten 5.) Am 11. Jan. bezahlte Dir Alein, Buchbinder baselbst, baar Fr. 40.—. (Bosten 6.) Um 12. Januar bezahltest Du der Eisenhandelung Hochreutiner in St. Gallen Fr. 86.15.

Bum beffern Berftandniß diefes Rapitels nehme ich an, daß außer den genannten Boften bis Ende des Monats

noch folgende Raffageschäfte vorkommen:

(Posten 7.) Januar 12. Gibst Du Deiner Frau an baar in die Haushaltung Fr. 30.—. (Posten 8.) Januar 12. Berkaufft Du eine Bettstatt gegen baar für Fr. 25.—. (Posten 9.) Um 13. Januar zahlt Dir Müller zum Ochsen baselbst Fr. 44.90. (Bosten 10.) Jan. 14. Bezahlst Du an Wild, Säger in herisan Fr. 60.10. (Posten 11.) Um 16. Januar bezahlst Du bem Steuereinzieher Fr. 12.— Staatsfteuer. (Posten 12.) Der 18. Jan. ist für Dich ein guter Tag; Du verkaufst gegen baar Möbel für Fr. 64.30. (Poften 13.) Am 20. Januar faufst Du 10 Zentner Erbäpfel à Fr. 4.— gegen baar, macht Fr. 40.—. (Posten 14.) Um 24. Januar zahlt Dir Konditor Engler in dorten Fr. 24. -. (Boften 15.) Am 24. Januar gibst Du Deiner Frau an baar in die Haushaltung Fr. 15.—. (Posten 16.) Am 26. Januar bezahlst Du dem Agenten der Modisiar-Versicherungsgesells schaft den Jahresbeitrag von Fr. 16.40. — (Posten 17.) Januar 27. Kaufft gegen baar Arbeitsgeschirr für Fr. 14.60. Boften 18.) Fanuar 29. Gibft für einen Ofen in die Wertstatt an baar Fr. 17.50 aus.

Dieje 18 Boften werden nun folgenderweise in der

Raffa gebucht:

Posten 1 (Baarschaft von Fr. 170. - ) kommt in's Soll. — Du gibst diese Summe der Raffe, deshalb foll fie an Dich

Posten 2 (Bündt) fommt in's Soll Warum? 3 (Burthard) " Haben (Sie hat Dir diesen Betrag gegeben.) Boften 4 (Kreis)

Bosten	4	(Kreis)	fommt	in's	Soll	Warum?
"	5	(Rlein)	"	,11	Soll	,, ?
"	6	(Hochreutiner	, ,,	11	Haben	" 3
- 11	7	(Haushaltung	g) "	"	Haben	" 3
"	8	(Baarerlös)	"	11	Soll	?
"	9	(Müller)	"	,,	Soll	,, ?
,,	10	(Wild)	"	,,	Haben	" ?
,,	11	(Staatsfteuer	) "	,,	Baben	" ?
	12	(Baarerlös)	,,,	. 11	Soll	" ?
	13	(Baarauslage		"	Saben	" ?
	14	(Engler)	"	,,	Šoll	,, ?
	15	(Haushaltung			Haben	2
	16	(Mobiliar)		"	Saben	9
"	17	(Baarauslage	, "	"	Saben	9
"	18	(Baaraustage		"	Saben	" ;
"	10	(Suntannstuße	) "	**	Tunen	,, ,

### III. Raffabuch.

Soll		M o n a t		Raffa		Januar 1870		
	. U1	n Kaffa=Bestand . Zündt, Kaufmann hier, fü	Fr.	170	_	8.	Für	Burkhard, Lackfabrikan Bajel, meine Zahlung
A	"	feine Zahlung	"	72	-	 12.	"	Hochreutiner, Gifenha in St. Gallen, meine &
1	. "	. Kreis, Metger dahier, fü feine Zahlung	r "	30	70			lung
1	,,	Rlein, Buchbinder dah., fü	r	40		12.	"	Haushaltungskonto, b
1:	.   .	jeine Zahlung Baarerlös für eine Bett	" :=	40		14.	"	Wild, Sager in Heris meine Zahlung
		<b>îtatt</b>	#	- 25		16.	"	Staatssteuer pro 187
1	·.   "	. Müller, zum Ochsen, hier für seine Zahlung	:, "	44	90	20.	"	Haushaltungs=Ronto, g Zentner Erdäpfel à Fr
1	3. "	Baarerlos für verfchieden			00	24.	"	haushaltungstonto, b
2		Möbel . Engler, Konditor, hier, fü	r " .	64	30	26.	"	Mobiliar - Berficheru Sahresbeitrag
		feine Zahlung	"	24	-	27.	"	Arbeitsgeschirr
						29.	"	Hochreutiner in St. Ga ein eiserner Ofen
						31.	* <b>"</b>	Saldo-Bortrag per 1.
	-		Fr.	<b>47</b> 0	90			
Soll	•	M on a t		Ra	ija -		F	ebruar 1870

Wie Du siehst, habe ich angenommen, es seien im Monat Januar nur die 18 vorstehend angegebenen Boften zu buchen und habe in Folge deffen die Raffa abgeschloffen. Der Raffa-Abschluß ift jeden Monat und zwar am letten Tage eines solchen vorzunehmen wie folgt:

Un Caldo-Bortrag v. 31. Jan. Fr.

Man summirt die Boften im Soll und im Saben, gieht die Summe im Saben, die immer fleiner fein muß, als die im Soll — weil man nicht mehr aus der Raffa nehmen fann, als ihr gegeben worden ift - von der Summe im Soll ab, wodurch man den Kaffa-Saldo erhalt. Diefer Raffa-Saldo muß nun mit ber Baarichaft,

rd, Lactfabrifant in meine Zahlung 18 92 utiner, Gifenhandl. Ballen, meine 3ah= 15 altungskonto, baar 30 Sager in Berisau, Zahlung. 10 fteuer pro 1870 12 altungs=Ronto, zehn r Erdäpfel à Fr. 4 40 altungskonto, baar 15 ar . Berficherung beitrag 40 geschirr 14 60 utiner in St. Gallen, erner Ofen 17 50 Vortrag per 1. Feb. 160 23 ffr. 470 90

> uar 1870 Haben

die wirklich in der Raffa vorhanden ift, gang genau übereinstimmen. Ware dies nicht der Fall, fo hatte fich irgendwie ein Grrthum eingeschlichen, der unter allen Umftanden an den Tag gebracht werden mußte.

Wir nehmen nun an, das Buch und die Baarichaft ftimmen überein und der Saldo betrage wirklich Fr. 160.23. Diefer Saldo wird nun in's Saben gefchrieben, damit fich beim Addiren der Soll- und Saben-Boften die gleiche Summe ergibt. Nachher kommt dieser Salbo in die Raffa-Rechnung bes folgenden Monats - hier Februar -, wo es bann im Goll heißt:

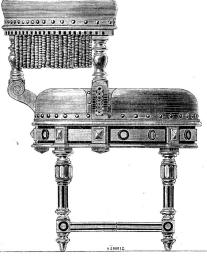
#### Mufterzeichnung Nr. 4.







Borderanficht.



## Rauchstuhl.

Entwurf von Architeft E. Refler, Prafident des Gewerhevereins St. Gallen. Ausgeführt von Ph. Bosli, Möbelichreiner, und J. Birth, Tapezierer, in St. Gallen.





1. An Saldovortrag vom 31. Januar 1870 Fr. 160.23. (Siehe Formular des Raffabuches.)

Wenn Du meine bisherigen Briefe alle aufmertfam gelefen haft, jo wirft Du gefunden haben, daß einige Beschäftsvorfälle dreimal gebucht werden muffen, nämlich: erstens im Tagebuch und zweitens in Folge dessen auch im Hauptbuch und brittens im Kassabuch. Es sind dies alle Bahlungen, welche für Rreditpoften gemacht merben.

Warum bas? — Jebe Zahlung, z. B. die Dir einer Deiner Kunden macht, muß in das Kaffabuch geschrieben werden, damit dasfelbe mit der Raffa (mit dem Geldvorrath) ftimmt. Die gleiche Bahlung wird aber auch Deinem Runden im Tagebuch und von da im Hauptbuch gutge-

schrieben, damit seine Rechnung sich ausgleicht. Wie würdest Du nun aber einen Wechsel von Fr. 100 buchen, den Dir Freund Arnold in Burich zur Dedung einer Forderung gibt? Bürdeft Du diefen Betrag in das Raffabuch schreiben? Mein, Du schreibst denselben in's Tagebuch und zwar begwegen, weil der Bechfel eben feine Baarichaft ift. Der betreffende Poften im Tagebuch würde bann lauten:

Urnold in Burich, für einen mir überlaffenen Haben Wechsel

Sibst Du diesen Wechsel wieder an Bahlungsftatt aus, 3. B. herrn Burthard in Bafel, fo lautet der Poften im Tagebuch: Burthard in Bafel, an einen ihm überlaffenen Wechfel Fr. 100. -.

(Schluß folgt.)

Soll

Seitenanficht.

Dereinswesen.

Solzarbeiter-Vereine. In Zürich tagten am Ofter-Sonntag Delegirte der Holzarbeitervereine der Schweiz. Es waren vertreten: Basel, Jug, Glarus, Thurgau, Bern, Winter-thur, St. Gallen und Jürich. Gegenüber einem vorgelegten Statutenentwurf trat sosort die Frage des Anschlusses aus Semerkickatishund auf Die einerlich angete Anschlusses (les ven Gewertschaftsbund auf. Die ziemlich erregte Distuffion ließ auf tiefere Ungufriedenheit der Arbeiter mit diefem Bunde fchliegen. Man wolle bei Strikefällen unabhängig fein von den Bundes-Entschließungen, die Wanderunterstützung sei zu niedrig. Endelich drang der Antrag auf einen zentralisirten schweizerischen Holzarbeiterverein durch, welcher im Kartellvertrag mit dem Gewerkschaftsbund zu stehen hätte. Die Statuten haben Bessevung der geistigen und materiellen Arbeiterzustände im Auge, Durchführung ter zehnstümigen Arbeitezzustände im Auge, Durchführung ter zehnstümigen Arbeitezeit, Arbeitsnachweisbureau, Reiseunterstützung, Arbeiter=Statistif, Beseitigung der Affordarbeit, Rechtsschutz; als Beitrag wurden 30 Cts. monatich sestgeset. Der Holzarbeiter-Vereinigung sollen dem "B. L." zufolge jett ichon über 1000 Mann angehören.

## Bewerbliches Bildungswesen.

Lehrlingsprüfung in St. Gallen. Der von uns bereits in legter Nummer erwähnte Schlugaft gestaltete sich zu einem schönen Festchen. Sonntag, den 2. Mai, hatten sich Nachsmittags 2 Uhr gegen 200 Personen im Konzertsaale des Bibliothekgebaudes eingefunden. Die Facherperten, Mitglieder des Gewerbe- und Hand-

werfervereins, ber städtischen und fantonalen Behörden, die Tehr-linge und beren Eltern und Kameraden . . . .

Berr Architett E. Regler, Prafident des Gewerbevereins, eröffnete die Feier durch eine treffliche Rede, indem er, an die in unferer letten Rummer erschienene gediegene Unsprache eines deutschen Obermeifters einer Tifchler-Innung anknupfend, folgende 4 Bebanten weiter ausführte: